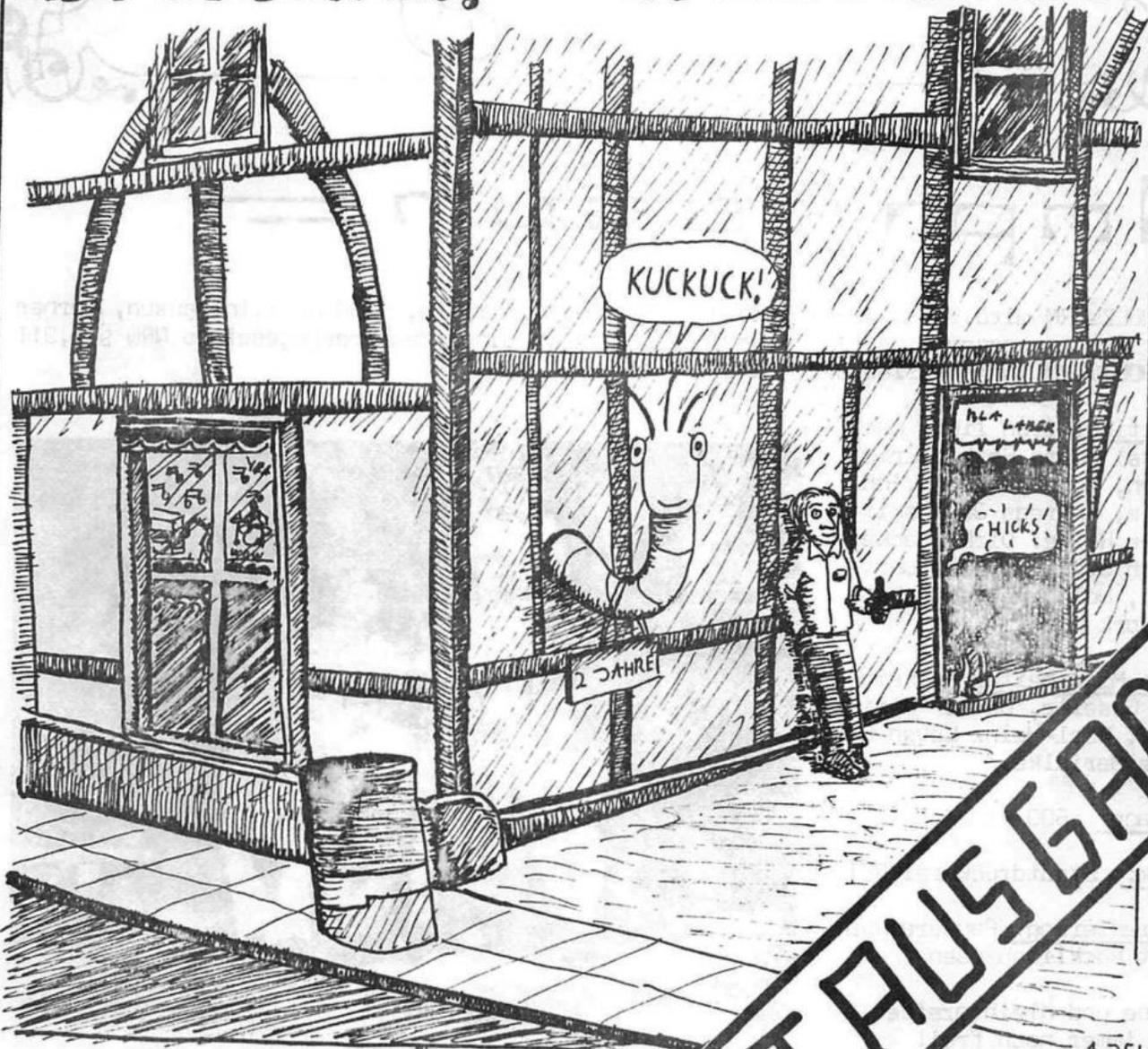


# 2 JAHRE HOLZWURM

AM 30.9  
IST ES SOWEIT!

HOLZWURM-FEST  
IN DER SCHMIEDE



A. DELINSKI

IN DIESEM HEFT: JUGENDAMT  
SCHLÄFT



NOTAUSGABE!

RAUSSCHMISS  
IM  
LÖHRHOF!

Freunde, Fans, Zweifler, Feinde!

Zwei Jahre ist Euer Hebbert nun alt, zwei Jahre, in denen ich mich mit diesen Typen von Redakteuren, unten auf dem Foto, rumärgern mußte. Während ich mich im politischen Unterholz abrackern mußte, saßen sie an der Schreibmaschine.

Nach meiner Geburtstagsfeier am 30. September in der Altstadttschmiede, Kellerstr., zu der Ihr alle herzlich eingeladen seid, werde ich sie mir mal vorknüpfen.

Nicht verzagen, weiter gehts.

Mit Geburtstags-freundlichen und jugend-zentrums-grimmigen Grüßen



# Impressum

Der HOLZWURM wird von Jugendlichen des Jugend-Info-Treffs, 4350 Recklinghausen, Herner Str. 13 herausgegeben und ist eine Zeitschrift im Sinne des Pressegesetzes NRW § 9,2!! Der HOLZWURM ist Mitglied der "Jungen Presse Nw - laig"-

Redaktion: (von links nach rechts) obere Reihe: Erich Schorn, Anke Behrendt, Ralf Kropla, Andreas Jelinski!  
untere Reihe: Dirk Bracke, Ulrich Stöckl (verantwortlich), Wolfgang Gottschalk und Jork Lizala!

Freie Mitarbeiter: Reinhold Geselle, Beate Kleibrink, Karl-Heinz Leven u. Klaus Marialke.

Auflage: 600

Druck: Stadtdruckerei RE!

Fotoraasterung: Pausereider Stadt Recklinghausen

Abgabe und Kleinanzeigen sind immer noch frei!

Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 25.08.78; für Ausgabe 25: Freitag 15.09.78, 17.00 Uhr

Unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder!!!!!!!!!!



# In eigener Sache:

Liebe HOLZWURM-Leser!

Sicherlich habt Ihr Euch gewundert, daß Ihr seit langer Zeit keinen HOLZWURM mehr in den Händen halten konntet. Fünf Wochen ist es nun schon her, da der Letzte aus der Stadtdruckerei kam.

Diese Ausgabe ist vor mehr als drei Wochen von den Redakteuren fertiggestellt worden und dann in die Stadtdruckerei gegangen. Dort lag sie dann auch diesen Zeitraum in der Ecke, da sie die Drucker wegen Arbeitsüberlastung nicht drucken konnten. Hätte sich die Redaktion nicht kurzfristig bereit gefunden, diese Ausgabe selbst zu drucken, würde es keinen HOLZWURM Nr. 24 geben.

Diesmal konnten wir dies nocheinmal verhindern; wer weiß ob dies bei einem Nächstenmal auch noch klappt. Wir können an dieser Stelle nur feststellen, daß durch solche Vorkommnisse der Bestand des HOLZWURM sehr stark gefährdet ist.

die Redaktion!

## Inhalt

Hebberts kurze Bemerkungen / Impressum .....	S.	2
In eigener Sache - wichtige Mitteilung an unsere Leser .....	S.	3
Kommentar zur Jugendzentrumsentscheidung der SPD .....	S.	4
2 Jahre HOLZWURM - Gedanken zum Jubiläum .....	S.	5
HOLZWURM-Fete in der Schmiede .....	S.	6
Frauen unter sich .....	S.	8
Hobbyfußball - Ergebnisse .....	S.	10
Zeitungstauch.....	S.	10
Serie: Politische Jugendorganisationen - Schreibt mal .....	S.	11
Im Zeitalter der Technik .....	S.	12
Folkfestival Herten .....	S.	13
Jugendvolkshochschule - Leider gings schon los .....	S.	14
Entschuldigung.....	S.	15
Musikladen - Plattentips vom Dirk .....	S.	16
"Ich bin die Polizei"- Wachleute im Löhrhof .....	S.	17
Bundeswehr mehr als ein Job - oder als PARDON noch gut war.S.	S.	18
Der Tag an dem die Currywurst verboten wurde - Comic .....	S.	19
Suderwich: Vor die Hunde gegangen .....	S.	21
Kommentar: Jugendamt schläft .....	S.	22
Zum Gedenken, vor allem zum Überdenken.....	S.	23
Michael Wann - Gegen den Krieg .....	S.	24
Sport: Eishockey Bundesliga die Pleiteliga? .....	S.	25
Jugendschutz: Kein Hilfssherif .....	S.	26
Brutzel-Ecke: Endlich mal wieder ein Kochspaß mit Beate.....	S.	28
Termine: Was ist los in RE? .....	S.	29
Kommt zur Ratssitzung am Montag den 2. Oktober .....	S.	30

# SPD: DAS LETZTE

Mit 15 zu 11 Stimmen hat sich die SPD-Fraktion für die Einrichtung eines Jugendzentrums an der Schwertfegergasse 2 (Neubau) entschieden.

Die SPD hat im Stadtrat eine Mehrheit und Parteien haben es aufgegeben, kontroverse Meinungen innerhalb der eigenen Partei öffentlich zu diskutieren. So stellt sich klar heraus, daß 15 Leute eine wichtige politische Entscheidung gefällt haben, die tausende von Bürgern unserer Stadt betreffen. Hier meine ich nur die Besucher der Volkshochschule, die Angehörigen der Musikschule, sondern und gerade die Jugendlichen, die ein Jugendzentrum besuchen möchten, die hier weniger als Bürger behandelt worden sind, sondern vielmehr wie solche, die eben keine Macht besitzen. Sie werden betätigt und vernachlässigt, und am Ende kriegen sie eins in die Presse. Im Politiker-

jargon hört sich das so an: Als Ratskammer müssen wir die Gesamtinteressen berücksichtigen und deshalb bla bla. Um was es interessiert, na ja, vielleicht bei den ganz privaten. Dies ist also der "demokratische Entscheidungsprozeß" in der Kommunalpolitik.

## Der Kommentar



Vor einiger Zeit wurden die Jugendlichen noch im Gespräch mit Politikern über eine Vielfalt von Alternativen zur Unterbringung eines Jugendzentrums unterrichtet. Der Vorschlag der Verwaltung an der Schwertfegergasse 2 einen Neubau zu errichten, der

von der SPD-Mehrheit beauftragt wurde, wurde den Jugendlichen nicht bekannt gegeben. Dies geschah, obwohl wir an allen Entscheidungen beteiligt werden sollten.

Wer lacht sich da ins Fäustchen? Ist es der Herr Dunke der die Meinung seiner Genossen im Ortsverein Ost/Hillen völlig ignoriert hat, ist der Herr Welt, der noch gestern "für die Jugend", für Kreisverinsamt, heute derjenige, der die Entscheidung für Schwertfegergasse "mit einem lachenden Auge sieht? Ist es der Herr Wolfram, der sein Versprechen an die Jugendlichen mit ihm zusammen ein JZ zu finden, durch die Schwertfegergasse erfüllt sieht?

Ich spreche den Damen und Herren, welche hier auch fehlen sollten, meinen Glückwunsch für den gelungensten Tiefschlag aus und ernehme sie hiermit ehrenhalber zum Doktor der Privatpolitik und des Eigeninteresses.

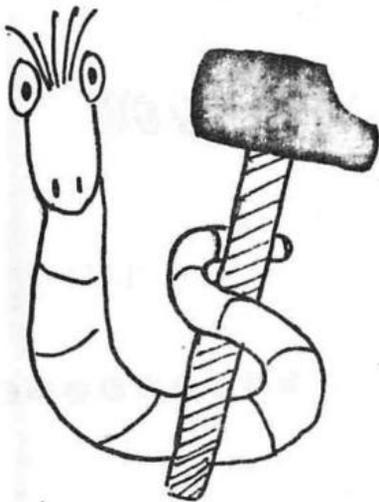
Ralf Kropla

# 2 Jahre HOLZWURM gedanken zum jubiläum

Zwei Jahre existiert nun schon der HOLZWURM, 24 mal ist er erschienen, zählt man die Sonderausgabe zum Thema "Jugendzentren in RE" nicht dazu. Zwei Jahre lang wurden wöchentlich Redaktionssitzungen abgehalten, Artikel recherchiert, geschrieben und druckreif gestaltet.

Zwei Jahre - eine lange Zeit für eine Jugendzeitschrift. Und da ist es nun auch kein Wunder, wenn einem am Tage des Jubiläums so einige Gedanken durch den Kopf gehen.

Sicherlich die zwei Jahre haben was gebracht, eine Publikation für Jugendinteressen ist entstanden, ei-



ne Zeitschrift, die einige (wenige) Male Hintergründe in der Recklinghäuser Politik aufzeigte, ja die ein-

fach Lesestoff für Jugendliche, warum nicht auch für Jedermann bot.

So schön, so gut. Sicherlich reicht das, um aus den zwei Jahren, drei Jahre HOLZWURM-

zwei Jahre lang, da fragt man sich, "was hat man falsch gemacht"-

Man war in der Projektgruppe "Neues Jugendzentrum" u. in der später gegründeten



Existenz werden zu lassen. Doch so einfach kann man es sich nicht machen, wenn mit diesem Zwei-Jahres-Jubiläum noch ein anderes zusammenfällt. Zwei Jahre HOLZWURM bedeutet auch zwei Jahre ergebnisloser Kampf um eine Nachfolgeeinrichtung für das Jugendzentrum Löhrhof.

Wer den HOLZWURM von Anfang an gelesen hat, der weiß, daß dieses Thema eines der ernsthaftesten Anliegen der Redaktion war. Ein Anliegen, in das man oft alle seine gering vorhandenen Kräfte investierte. Erfolglos, wie gesagt. Dies

"Jugendinitiative RE" immer ein sachlicher Verhandlungspartner der Politiker und der Verwaltung gewesen. Man hatte sogar fast ein ganzes Jahr nach der Schließung des JZ Löhrhofs unter Ausschluß der Öffentlichkeit an einer Nachfolgeeinrichtung gebastelt. Man ist nicht auf die Straße gegangen, hat keine Häuser besetzt. Man hat nur seinen Unmut über die Entwicklung in Pressemitteilungen von sich gegeben, so wie es die Politiker in anderen Fragen

Fortsetzung auf  
Seite 7.





# 2 jahre

## HOLZWURM

In der Altstadt Schmiede  
 am Samstag, 30. Sept. 78  
 ab 17 Uhr  
 Eintritt: 2 DM



### Rede und Antwort

stehen in der Talkshow  
 OB ERICH WOLFRAM  
 HEIMATFORSCHER ALFONS VERSTEGE  
 und ??? (noch offen)

### Die Musik kommt von

PAUL FARR - FOLK  
 LAKAGE L. A. - ROCK und BLUES

### Bewegte Bilder

WIE ENTSTEHT EIN HOLZ-  
 WURM ? (Nur soweit  
 das Video-Gerät bald  
 funktioniert.)



auch taten. Ja, wir hatten uns dem Stil der Ratsvertreter angepaßt, hofften dadurch schneller ein Jugendzentrum zu bekommen. Es ging uns immer um die Sache, nicht um spektakuläre Aktionen.

Und was taten die Politiker. Sie ergossen sich in Lobeshymnen, versuchten aber durch die altbewährten Methoden ihrer Laufbahn, viel zu versprechen, wenig zu

## Vom Unbehagen mit uns selbst

tun, unser Engagement für ihre Interessen auszunutzen. Sie haben unsere Verhandlungsbereitschaft durch ihre Reaktionen als Schwäche ausgelegt. Redeten von Zeitdruck, obwohl sie vorher Zeit genug hatten, mit uns zu reden, selbst zu suchen. Sie waren immer am prüfen,



untersuchen, holten Verwaltungsvorlagen ein. Wir waren empört, reagierten unsere Empörung in Presseartikeln ab.

Durch irgendwann kommt bei einem auch mal der Punkt, wo das auch nichts mehr nützt. Wenn Du merkst, daß in Gesprächen mit Vertretern dieser Kaste, in dir so langsam das Bedürfnis aufkommt, den Essensvorgang im Rückwärtslauf zu erleben, dann ist der Punkt gekommen, an dem du dich nicht mehr an einem Tisch setzen kannst, reden, vertagen etc. Dann ist es dir egal, wie die Öffentlichkeit auf für sie unerwartete Aktionen reagiert, ob die Verwaltungsmenschen

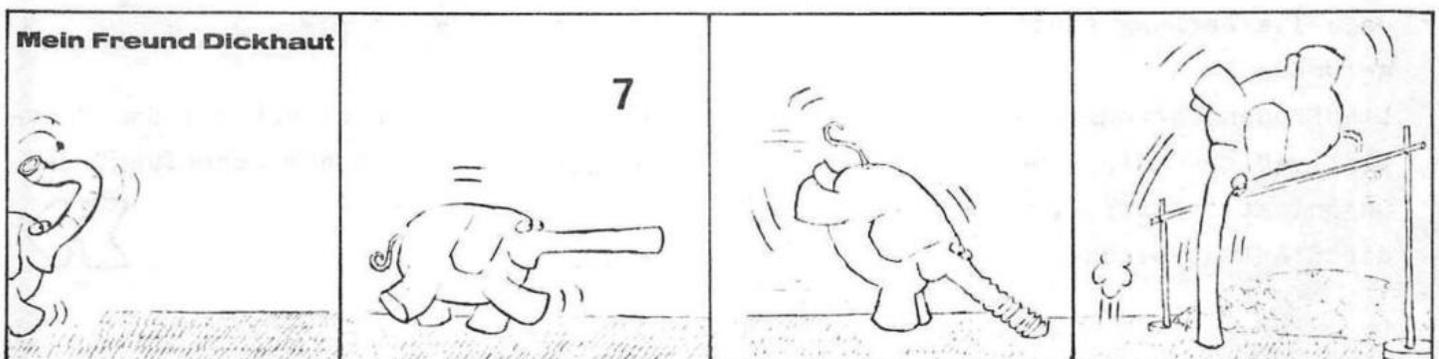
im Jugendamt das für richtig halten, ob die Politiker nicht nur vom "unter Druck gesetzt sein" reden, sondern es dann auch wirklich sind. Wir brauchen keine Rücksicht mehr zu nehmen, wir haben nichts mehr zu verlieren. Wir können nur noch gewinnen und lernen, daß wenn man sich für etwas einsetzt, unerwartete Akti-



onen dazu gehören. Sie sind nicht von der Sache zu trennen.

Darum wird es ein drittes HOLZWURM-Jahr geben. Ein anderes Jahr.

Uli Stückl



# frauen unter sich

## Frauenzentrum an der Kemnastr.



Frauenzentrum an der Kemnastr.

HW-Foto: E. Seim

Das Recklinghäuser Frauenzentrum entstand aus einer VHS-Gruppe, die sich nach Ablauf des Kurses weiterhin traf. Es wurden Treffen mit anderen Frauen, anderen Frauengruppen arrangiert. Die Gründungsversammlung fand im März 77 im Baum statt. Es erschienen überraschend viele Frauen, obwohl außer einem Zettel im Baum und Mundpropaganda keine Werbung stattgefunden hatte.

Die "Frauenzentrumsinitiative" gründete eine Organisationsgruppe, die Stadtverwaltung

wurde angeschrieben wegen einer Wohnung in der Innenstadt. Die Antwort war positiv, man bekam eine Wohnung in der Kemnastraße 8 zugewiesen. Eine Besichtigung durch über 20 interessierte Frauen fand statt, dabei wurden erhebliche Mängel, wie zum Beispiel ein Loch in einer Innenwand, einem verstopften Toilettenbeken, eine defekte Tür zum Hof usw. festgestellt.

Die beiden Herren der Stadtverwaltung, die der Besichtigung beiwohnten, ließen ver-

nehmen, daß praktisch kein Etat für die Beseitigung solcher Schäden zur Verfügung stände. Jedoch wurden dann doch noch einige kleine Reparaturen von seiten der Stadt vorgenommen. Die Frauen renovierten nun ihr Zentrum in Eigenarbeit, und - wie man stolz versichert - "...alles ohne Männer!"



Überhaupt ist den "Herren der Schöpfung" der



Zutritt zum Zentrum verwehrt. Denn, so erklärt man, würden sich einige Frauen in Gegenwart ihrer Männer nicht mehr so frei fühlen,



sie würden sich nicht mehr trauen, sich frei zu äußern.

Verschiedene Gruppen benutzen das Haus, unter anderem eine Politik- und eine Selbsterfahrungsgruppe. Einige Frauen bekamen Schwierigkeiten mit ihren Männern, die den Besuch des Zentrum nicht erlauben wollten. (wollen). Die Frauen, die das Haus benutzen, sind

tiative ergreifen (melden!).

Jedoch erwarten die meisten Frauen, die das müßten interessierte Mädchen selbst die Initiative zum erstenmal besuchen, nun ein Angebot serviert zu bekommen. Was jedoch erwünscht wird, ist Eigeninitiative.

Die Mietkosten (142 DM monatlich) werden finanziert aus Spenden

#### ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag: Politikgruppe 20.00 h

Montag: Selbsterfahrungsgruppe 19.00 h

Dienstag: Politikgruppe 20.00 h

Mittwoch: Organisationsgruppe 19.00 h

Freitag: offener Abend, Neuentreff ab 19.00 h

jeden ersten Mittwoch im Monat: Plenum

meistens berufstätig oder Hausfrauen. Das Durchschnittsalter liegt zwischen 20 und 30 Jahren, aber auch Frauen über 40 und 50 gehören dazu. Leider, so die Frauen, sind keine Mädchen unter 20 im Zentrum. Zwei Mädchen hatten zwar mal vor, des nachmittags eine Gruppe zu gründen, aber die ist nicht geschehen. Da das Zentrum tagsüber leersteht, könnte zum Beispiel gut ein Teestube für junge Mädchen eingerichtet werden. Dazu



und dem monatlichen Mitgliedsbeitrag von 5 DM pro Frau.

Wie sehen die Frauen sich? "Wir sind eine autonome Frauengruppe. Im Gegensatz zu vielen Meinungen sind wir nicht radikal und nicht militant, ebenso sind wir nicht parteipolitisch gebunden."

# HOBBYFUSSBALL

Stadtmeisterschaft der  
Hobbyfußballer



## Ergebnisse der 2. Runde

1. FC Knipperdölling	:	AC Colonia	1 :	3
Dynamo Persico	:	FC Broadway 71	6 :	2
FC Stern	:	FC Strangemann	0 :	6
Hochlarmarker Fuchse	:	SC Fanal	4 :	1
Cosmos Baum	:	1. FC Krone 66	0 :	2
FC Berghausen	:	FC Helena	7 :	3
KSV Grullbad	:	Eintracht Ritterkrug	6 :	2
FC Viehtor Klausen	:	FC Bonhöfer	4 :	2

## Spielplan der 3. Runde

Paarung	Zeit	Ort
SC Fliege : FC Adler (Nachholsp.)	1.9./18.30	Quellberg
KSV Grullbad : Hochlarmarker Fuchse	2.9./14.45	Bruchweg
Dynamo Persico: FC Krone	2.9./16.30	Bruchweg
FC Berghausen : FC Strangemann	8.9./18.30	Bruchweg
SC Fliege : FC Viethor Klausen	8.9./18.30	Quellberg
FC Adler : Eintracht Ritterkrug	9.9./14.30	Quellberg



# ZEITUNGSTAUSCH

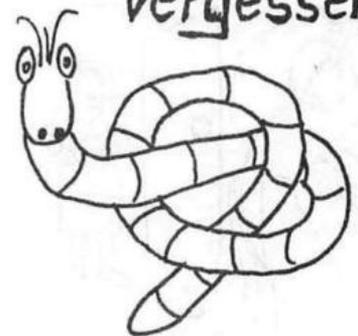
Einen Schüler- und Jugendzeitungsaustauschring plant die Junge Presse nordrhein-westfalen, Bezirk Bochum/Ruhr-Mitte.

Daran beteiligen kann sich jede Jugend- oder Schülerzeitschrift aus dem Kreis Recklinghausen, Essen, Bochum und Herne.

Wer 10 Exemplare sei-

ner Zeitschrift an die Junge Presse NW Bochum/Ruhr-Mitte c/o Ulrich Stöckl Kolberger Str. 5 4350 Recklinghausen schickt, bekommt nach einiger Zeit 9 andere Schüler- bzw. Jugendzeitschriften zurück. Der Austauschring soll den Kontakt zwischen den jugendeigenen Zei-

**Nicht vergessen**



tungen verbessern und neue Anregungen geben.



# Nachbetrachtung



# SCHREIBT MAL!

**D**er HOLZWURM beendete in seiner letzten Ausgabe eine Serie, die nicht ganz unumstritten war. Von vornherein hatten einige Redaktionsmitglieder schwere Bedenken gegen eine Serie mit dem Thema "politische Jugendorganisationen" erhoben. Es wurde befürchtet, daß die Darstellung der Verbände und Parteien zu oberflächlich und zu unkritisch sein würde, weil der Zeitaufwand der Autoren nicht ausreichen würde, umfassend die Strukturen der Organisationen

WENN DU NICHT SOFORT STILL BIST, KOMMT DIE BOBE SU. UND NIMMT SICH MIT ZUR CDU! - UND DAS WILLST DU DOCH NICHT.... ODER?

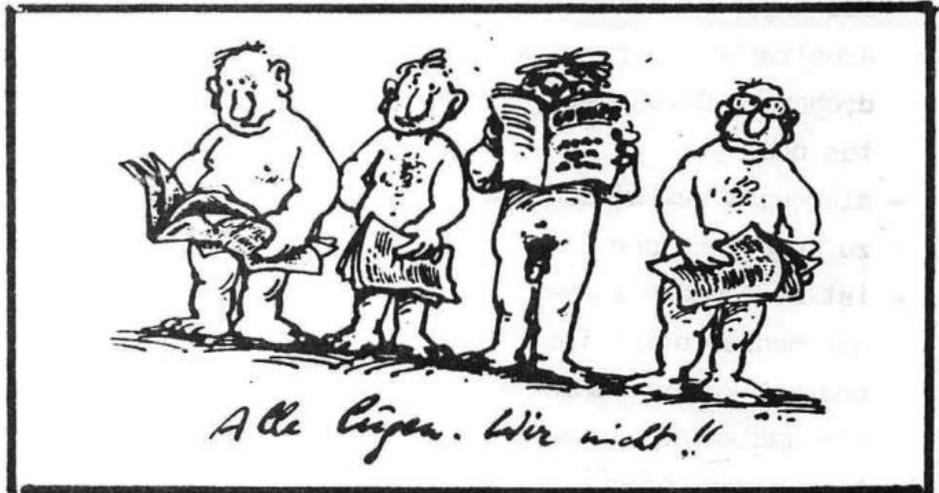


zu durchleuchten.

**D**ie Verfechter der Serie, die sich nicht zuletzt wegen der

fehlenden Alternative durchsetzten, erhoben keinen so hohen Anspruch. Sie wollten für die Leser nur aufzeigen welche Möglichkeiten u.a. existieren,

ihre Interessen gemeinsam mit anderen wahrzunehmen. Also nicht einfach alles hinnehmen, wie Jugendarbeitslosigkeit etwa oder Tests in den Schulen.



sich irgendwo einzusetzen und gleichzeitig wollte man einige Informationen vermitteln. Im jeweiligen Kommentar wurden dann Ansatzpunkte der Kritik vermittelt. Es sollte dem Leser überlassen bleiben, für wie wirkungsvoll er die jeweiligen Organisationen hält und ob er etwas mit ihnen anfangen kann.

**Z**iel der Redaktion ist es u.a. die Leser dazu anzuregen,

Und eine Möglichkeit seine Interessen wahrzunehmen bieten die in der Serie aufgezählten Organisationen an.

**B**ereits am Anfang der Serie machten wir deutlich, daß wir den Wert von loserer Verbindungen, wie etwa Bürgerinitiativen oder die Jugendinitiative Recklinghausen, nicht herunter spielen wollen, eher im Gegenteil. Hier haben näm-

lich Jugendliche die Gelegenheit sich zu engagieren ohne gleich große Verpflichtungen eingehen zu müssen. Ähnlich ist es in der SMV.

**F**estzustellen ist, daß in fast allen Organisationen, vielleicht bis auf die SDAJ, Klage über das mangelnde politische Interesse der Jugendlichen erhoben wurde.

Welche Gründe könnten dafür eine Rolle spielen?

- Ist es der immer größer werdende Stress in Schule oder Betrieb oder
- die Angst um seinen Arbeitsplatz wegen des drohenden Berufsverbotes oder
- die Angst keinen Lehrplatz zu bekommen oder
- ist die Jugend zu sehr auf Konsum orientiert und hat keine Phantasie und keinen Idealismus mehr oder
- ist z.B. den "Linken Gruppen" durch die



„Wir sehen die Probleme der Jugend klar und deutlich!“

Übernahme der Regierung durch SPD/CDU der direkte politische Gegner genommen worden?

**D**ie Redaktion würde sich freuen, wenn die Leser sich mal zu diesem Problem, insbesondere zu dieser Serie äußern würden. Wer teilt die Meinung, daß die Jugendlichen von heute unpolitisch sind als früher und wo könnten die Gründe dafür liegen?

**L**eserbriefe sind so ziemlich das einzige Mittel, zu er-

fahren, wie die Meinung des Lesers zum HOLZWURM aussieht, und wie ihr wißt, wird der HOLZWURM auch kosten los gedruckt, so daß wir auch nicht durch den Verkauf ersen können, wie groß das Interesse der Leser ist.

Schreibt uns mal:  
 Redaktion HOLZWURM  
 c/o Jugend-Info-Treff  
 Herner Str. 13  
 4350 Recklinghausen

## IM ZEITALTER DER TECHNIK

von Lucques



Die "Massen" hatten es sich natürlich nicht entgehen lassen, das 2. Folkfestival am 20. August im Hertener Schloßpark. Tausende waren gekommen, um bei herrlichen - schon fast zu heißem Wetter - den Klängen der zehn Gruppen und Einzelinterpreten zu lauschen.

Die Organisation, getragen als Veranstalter vom Stadtjugendamt Herten, war wieder einmal - sieht man mal von den üblichen Schwierigkeiten mit der Anlage ab - recht gut. So konnte am Ende auch jeder der Besucher zufrieden sein. Denn das die gebotene Musik gefiel, dafür standen eigentlich schon die Namen der Gruppen.



'Larynx' aus Heidelberg überzeugten einerseits mit der Beherrschung ihrer Instrumente, andererseits durch erstklassige Texte.

So z. B. Colin Wilkie, der mit seinem traditionellen britischen Folk Stimmung in der Menge aufkommen

# FOLKFESTIVAL-HERTEN

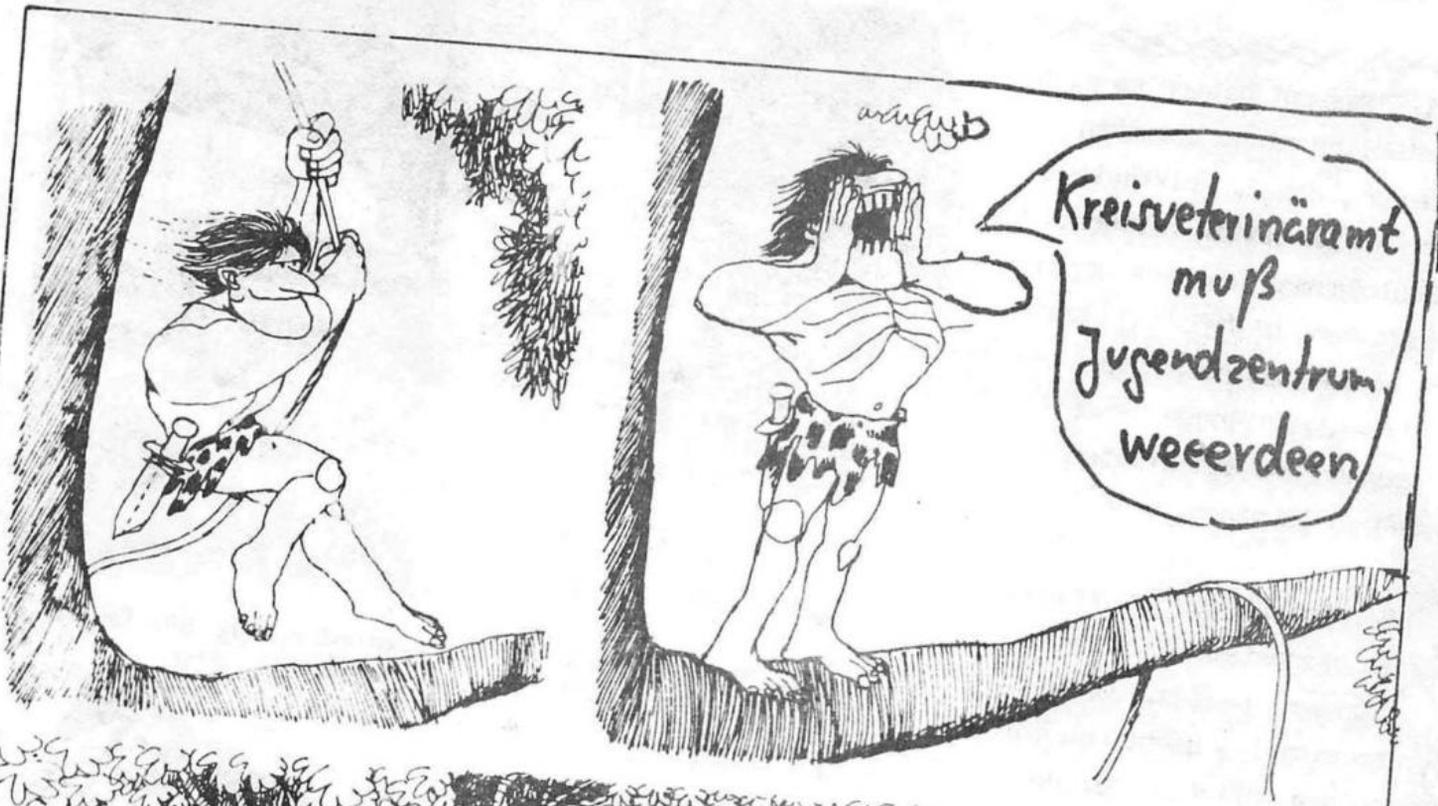
ließ und am Vormittag den größten Erfolg hatte. Nach diesem ersten Höhepunkt am



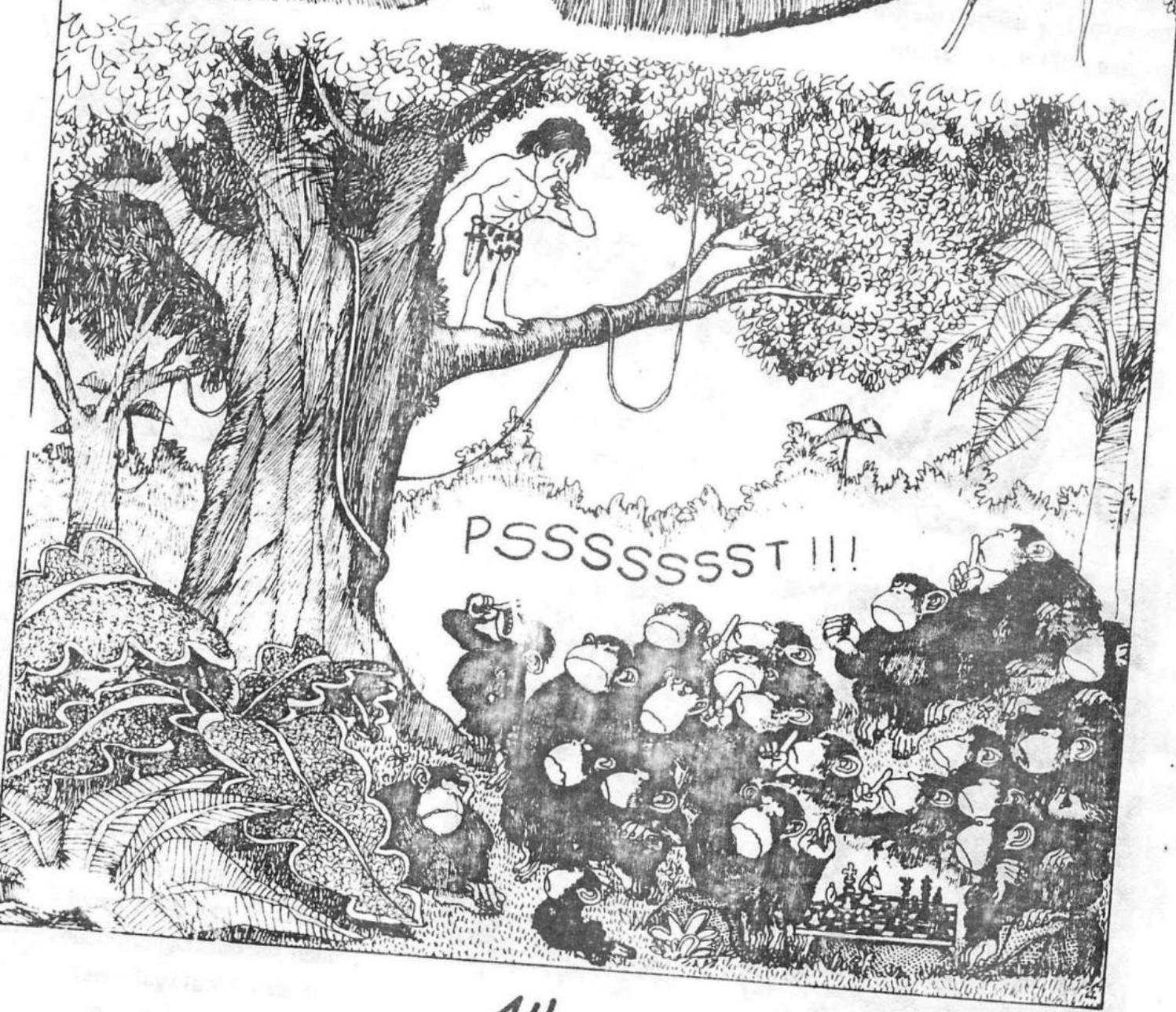
Morgen, kam gegen Mittag dann auch der musikalische Tiefpunkt des Tages. Martin Phillippi, Blues-Sänger aus Nürnberg, konnte wegen seiner kreischenden Motorsägen-Stimme, trotz exzellenten Gitarrenspiels beim Publikum nicht landen. Doch machten die nachfolgenden Gruppen seinen Ausfall wieder gut. Spätestens dann in den sich ihrem Ende zuneigenden Nachmittagsstunden hatte das "festival-feeling" jeden der Besucher



'Akamau Amerinda' war der absolute Höhepunkt des diesjährigen Hertener folkfestival. HW-Fotos: Kropka



Kreisveterinäramt  
muß  
Jugendzentrum  
weerdeen



PSSSSSST !!!



üben.

Neben den neuen Angeboten gibt es : auch eine Vielzahl von Kursen, Seminaren und Veranstaltungen, die bereits im letzten Jahr erfolgreich gelaufen sind. So Wochenendseminare zum Thema Schülermitverwaltung, oder auch zur Vorbereitung auf das Berufsleben, Gitarren, Video- oder Fotokurse und eine Reise



dem VHS-Katalog enthalten, das allen Haushalten zugegangen ist. Näheres ist auch in der VHS-Geschäftsstelle an der Kunibertstr. zu erfahren.

Viele dieser Angebote kosten nur sehr wenig Geld, wie etwa der Moped-Bastel-Kurs mit insgesamt 4 DM Teilnahmegebühr. Die meisten anderen Sachen sind sogar kostenlos, wie die Treffpunktveranstaltungen für Jugendliche, die unter anderem im Heinrich-Pardon-Haus, im Beratungs- und Begegnungszentrum Grullbad und im Fritz-Husemann-Haus statt-

tinden. Bei diesen Veranstaltungen können die Jugendlichen selber bestimmen, was gemacht

wird, z.B. einen Videofilm drehen. Ulrich Seifert:

"Die Teilnahme an unserem Programm soll



Spaß machen und nicht irgendwie nach Schule oder Arbeit aussehen."

zur Sowjetunion Mitte nächsten Jahres werden angeboten. Das ausführliche Programm ist in

IGUNG+++ENTSCULDIGUNG+++ENTSCULDIGUNG+++ENTSCULDIGUNG+++ENTSCULDIGUNG+++ENTSCH

Im letzten Heft ist beim Druck leider die zweite Seite des Artikels zu den Grohnde-Prozessen verloren gegangen. Da die Informationen jetzt überholt sind verzichten wir auf einen Nachdruck. Bei neuen Ereignissen werden wir wieder berichten.

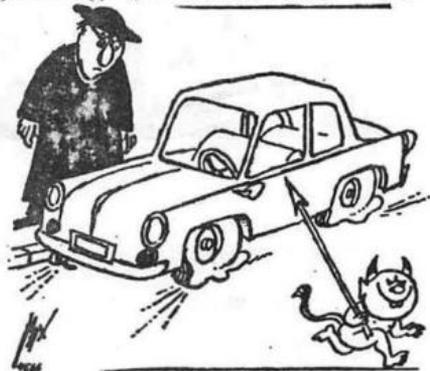
TUT+UNS+SEHR+LEID+WIRD+NICHT+WIEDER+VORKOMMEN+ERLICH+NEIN+NICHT+SCHLAGEN+NEEEEEIN

# MUSIKLADEN

Einige Lps des Südstaaten - Rocks sollten dieses Mal Gegenstand des Plattentips sein. Die meisten dieser Lps sind Live - Aufnahmen, und dies ist kein Zufall dieser Rockstil aus den amerikanischen Südstaaten gehört zu jenen emotionalen Musikrichtungen, die erst vor einem fanatischen Publikum richtig in Fahrt kommen.

Zunächst zu den Altmeistern dieser Stilrichtung, der Allman-Brothers-Band, von der ich besonders folgende Lps hervorheben möchte:

"Live at Fillmore East" ist als die LP anzusehen, mit der der Band der große Durchbruch gelang (obwohl die bei-



den ersten Platten auch schon sehr stark waren). Stärkster Titel: You don't love me, mit einem fantastischen Gitarrensolo von Duane Allman.

"Wipe the Window" ist eine weitere Live-LP, deren Stücke im Laufe von drei Jahren, 1972-



1975, also alle nach dem Tod von Duane, aufgenommen wurden. Herausragendes Stück ist hier der von Disney Betts komponierte Instrumentalklassiker "In Memory of Elizabeth Reed", der eine merkwürdig schwebend erscheinende Atmosphäre verbreitet, der sich Jones Bandmitglied (wichtig ist hier der neue Pianist Chuck Leavell) anwarst.

Zwar auch zum Südstaatenrock zählend, aber weit-aus energiegeladener erscheinen die Outlaws, deren Doppel-LP "Bring it back alive" ich für sehr empfehlenswert halte. Enthalten sind hier alle großen Erfolge der Outlaws in den USA, wie etwa "Hurry Sundown" oder "Green Grass and High Water", das über eine ganze Plattenseite geht. Ganz besonders bei diesem Stück ist das erregende Wechselspiel der drei Gitarristen zu sehen, die sich über dem Sichten, von zwei Schlagzeugern getragenen Rhythmusteppich mit ihren Soli abwechseln.



Etwas ruhiger und mehr von der Countrymusik beeinflusst zeigt sich die Marshall Tucker Band auf ihrer 1973 erschienenen Studio-LP (Capricorn CP 0112). Herausragendes Stück: "Ambin", mit einem sehr starken Solo des Leadgitarristen Roy Caldwell.

Dirk Bracke

# WACHLEUTE IM LÖHRHOF:

## »ich bin die polizei«

Seit seiner Fertigstellung 1975 hat das Löhrhofcenter immer einen Anreiz als Treffpunkt für Jugendliche geboten, die durch ihr zum Teil provozierendes Verhalten anscheinend eine pauschal-negative Einstellung der "älteren" Löhrhof - Besucher zu allen ihnen "ungepflegt" erscheinenden Jugendlichen erreichte, die das Einkaufszentrum aus irgendeinem Grunde betreten. Anders läßt sich der im folgenden beschriebene Zwischenfall jedenfalls nicht erklären.

Zugezogen hat es sich an einem normalen Werktag. Zwei (langhaarige!) Jugendliche, eben von der Arbeit gekommen, setzten sich zu einer Unterhaltung auf eine freie Bank in einer

dort gesessen hatten und ein Freund der beiden, der eine Zeitlang bei ihnen gesessen hatte, gegangen war, wurden sie von zwei Wachleuten, die sie schon längere Zeit beobachtet

zur Schlichtung doch die Polizei zu holen, erhielt er die bemerkenswerte Antwort: "Nicht nötig, ich bin die Polizei". Der gleiche Wachmann, der dies gesagt hatte, war aber nicht dazu



Nach Meinung der Wachleute nur für ältere Leute benutzbar:  
Sitzbänke im Löhrhof-Center.  
HW-Foto: H. Jelinke



Verkaufsetage des Zentrums. Nachdem sie ca. 45 Minuten

hatten, aufgefordert, "jetzt doch endlich zu verschwinden". Die Entgegnung der Jugendlichen, es sei ihr gutes Recht, dort zu sitzen, beantwortete einer der Wachleute, indem er einen der beiden am Arm packte und versuchte, ihn zum Ausgang zu schieben. Als der andere Jugendliche nun den Vorschlag machte,

bereit, seinen Ausweis zu zeigen: "Dir brauche ich meinen Ausweis lange noch nicht zeigen." Die Jugendlichen verließen nun freiwillig das Zentrum, um von einer Telefonzelle aus einen Streifenwagen zu rufen. Die Wachleute, die dann auch bald eintrafen, gingen allein zu den Wachleuten, kamen dann aber mit dem Ergebnis zurück,

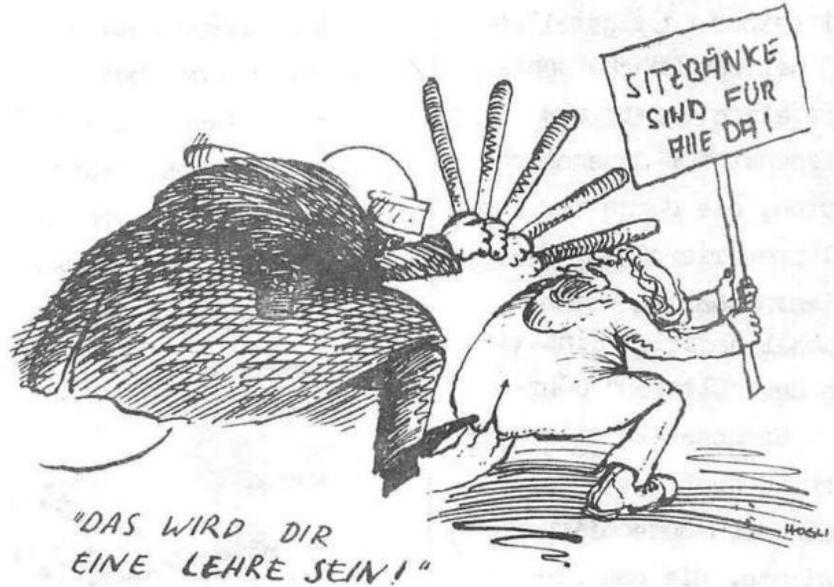
daß alles rechtens war, d. h., daß die Wachleute innerhalb des Löhrrhefs tun können, was sie wollen. Als die Jugendlichen später selbst noch einmal zu einem der Wächter gingen, um mit ihm zu diskutieren, erhielten sie die Belehrung; "Es geht nicht, daß ihr den ganzen Tag auf den Bänken herumhängt, die für die alten Leute da sind, die sich hier ausruhen wollen."

### Kommentar

Ich glaube, daß es in einer Zeit, in der die BRD in den Massenmedien immer häufiger und konkreter mit den Wörtern "Polizeistaat" und "Überwachungsstaat" belegt wird, sehr wichtig ist, auch auf Zwischenfäl-

le wie diesen hier zu achten. Denn hier spielt sich in einem kleinen Maße genau das ab, was dem deutschen Bundesbürger z. Z. in immer größeren Skandalen auf (inter-)nationaler

seien auf einer so abstrakten Ebene, daß sie ihn nichts angingen, muß jetzt, bei diesen Zwischenfällen, die ihn konkret angehen, endlich merken, daß seine persönli-



Ebene enthüllt wird: die Beschneidung seiner (Grund-)rechte. Der Bürger, der gedacht hat, all diese Skandale

chen Freiheiten nicht so sicher sind, wie sie vielleicht erscheinen, sondern schnell eingezogen werden können. Dirk Bracke

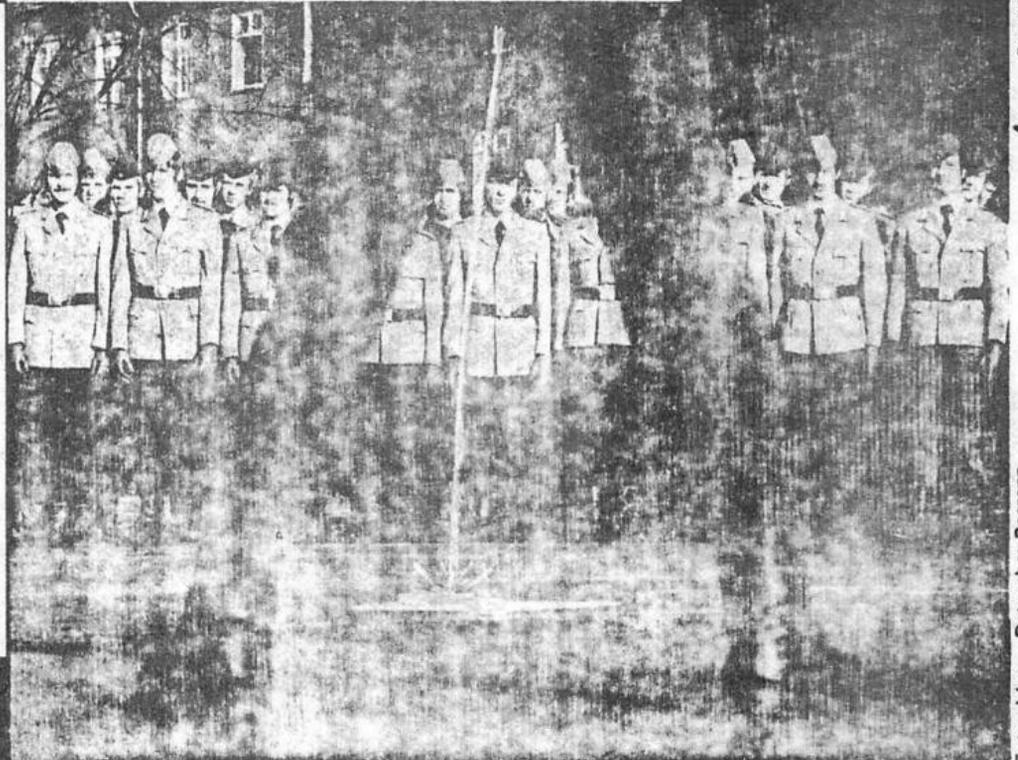


**Bundeswehr — mehr als ein Job.  
Wir fordern und fördern.**

Die Rekruten-Ausbildung ist keine einfache Sache: selbst die scheinbar gewöhnlichsten Tätigkeiten müssen gründlich geübt werden, bis sie jedem einzelnen Bundeswehrosoldaten richtig in Fleisch und Blut übergehen. Das zu erreichen, ist die verdienstvolle Aufgabe des Unteroffiziers: er verkörpert das fachmännische Können mit hohen pädagogischen Fähigkeiten.

Unteroffizier ist der Beruf für richtige Männer. Für richtige Männer mit Kopf.

**Kommen Sie  
zum Bund!**



(aus PARDON)

Foto: Iduna, Retusche: Baerenz

# "DER TAG, AN DEM DIE CURRYWURST VERBOTEN WURDE... oder... "DREHT EUCH NICHT RUM, DER FASCHISMUZ GEHT UM!"



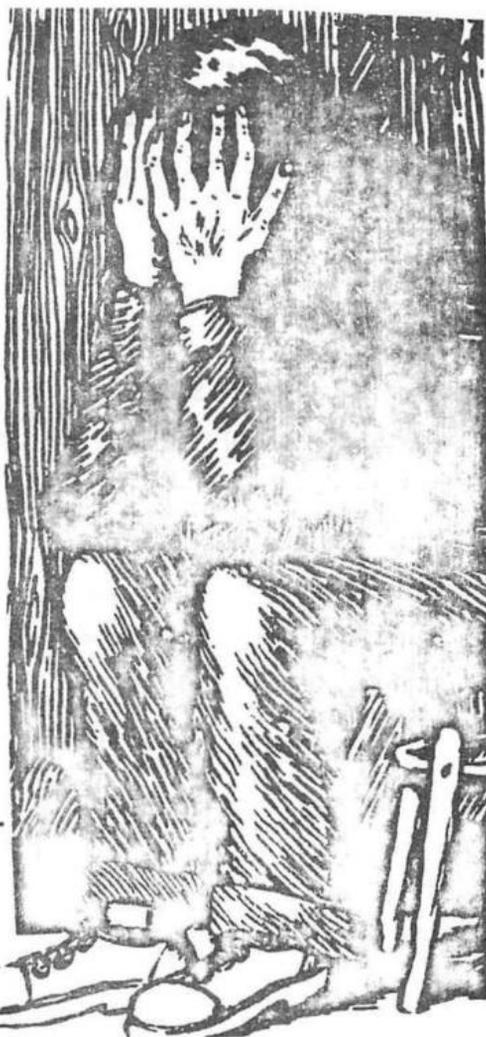


## VOR DIE HUNDE GEGANGEN

Die Suderwicher Jugendlichen stehen nun endgültig auf der Straße. Die bisher einzige "offene" Jugendeinrichtung des Stadtteils, das Ladenlokal der SJD-Die Falken hat nun schon seit zwei Monaten seine Pforten geschlossen. Das was die Recklinghäuser Zeitung Ende Februar dieses Jahres noch als Befürchtung äußerte "In Suderwich droht die offene Jugendarbeit nach dem Sommer vor die Hunde zu gehen" ist inzwischen zur Realität geworden.

Am 16. August beschäftigte sich nun der Jugendwohlfahrtsausschuß (JWA) mit der Problematik, auf die er Mitte März durch ein Schreiben der Jugendinitiative Recklinghausen aufmerksam gemacht worden war. Das Jugendamt hatte eine Sitzungsvorlage erstellt, in der man feststellte, "daß dort (in Suderwich) ein relativ geringes Angebot an Freizeiteinrichtungen für Jugendliche besteht und der Ortsteil im Hinblick auf die weitere

Planung der besonderen Beachtung bedarf."



Diese Aussage stützt sich auf ein Schreiben der Falken vom 14.06., in der man das Schließen des Ladenlokals mitteilte, auf eine Untersuchung der bestehenden Jugendfreizeitheime, die "sich an bestimmte Bevölkerungsgruppen wenden" (Gewerk-

schaftsjugend, Jusos, Rad-sportclub, kirchlich Bezogene) und eine Befragung von Suderwicher Jugendlichen. Letztere ergab, "daß die Jugendlichen einen deutlichen Mangel an Entfaltungsmöglichkeiten äußerten. Neben den reichlich vorhandenem Angebot Sport zu treiben, fehle offensichtlich eine Einrichtung, in der jugendgemäße Aktivitäten nachgegangen werden könne."

Fazit des Jugendamts: "Der Bedarf eines Hauses der Offenen Tür ist gegeben."

Zum Stand der Suche nach einem Haus für einen neuen Jugendtreff konnte man nur folgendes feststellen:

"Nach Auskunft des Liegenschaftsamtes befindet sich derzeit kein zweckentsprechender Altbau im Besitz der Stadt Recklinghausen, der für eine Nutzungsänderung in Betracht kommen könnte". Weiterhin kommt für das Jugendamt eine von den Falken vorgeschlagene Übergangslösung in einem Ladenlokal an der Schulstr./Ecke Paßkamp wegen der Hausbewohner nicht in Frage. Zur Zeit prüft man, ob sich vielleicht auf dem städtischen Gelände der Hauptschule Markomannenstr, eine Standortmöglichkeit ergeben

könnte.

Die sich an diesen Bericht anschließende Diskussion im JWA ergab Folgendes. JWA-Vorsitzender Theo Ramhorst (CDU) rang sich zu der Formulierung für den Ausschuß durch: "Im Bereich Suderwich muß was Geschehen, das muß heute unsere Absichtserklärung sein." Außerdem sollte das Jugendamt bis zur nächsten Sitzung (am 4. Okt.) einen Lösungsvorschlag für eine Übergangslösung vorlegen. Das jedoch war dem Ju-



gendamtsleiter, Herrn Lucas (CDU) zu früh. Er verwieß darauf, daß der für die Planung und Einrichtung von Jugendeinrichtungen zuständige Mitarbeiter des Jugendam-

tes, Herr Patzke, noch keinen Urlaub gehabt hat und daß man ja auch qualitativ arbeiten will. So verschob man den Lösungsvorschlag kurzerhand auf den 8. November d. J.

## KOMMENTAR

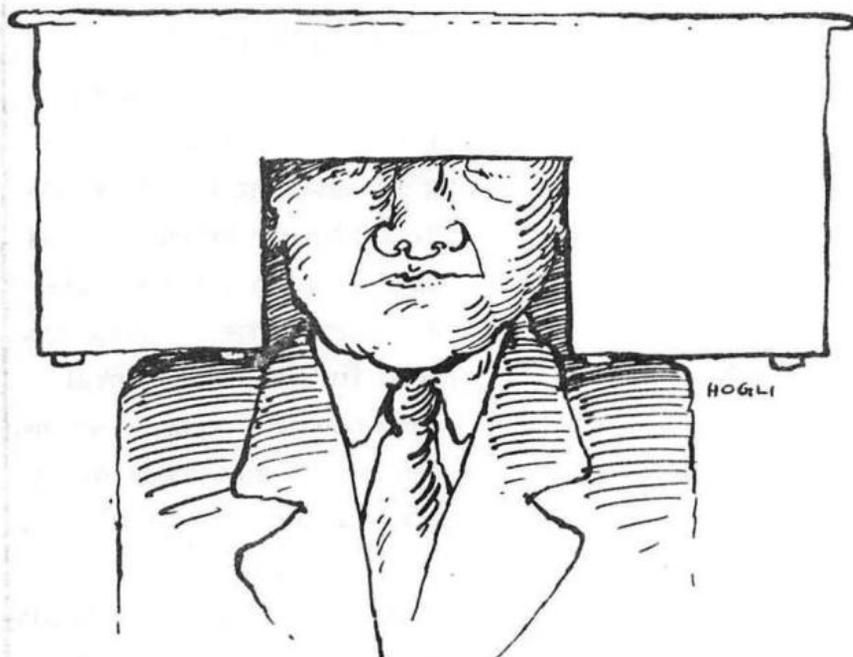
# JUGENDAMT SCHLÄFT

Vom letztjährigen Winterschlaf immer noch nicht erwacht zu sein, scheint das Recklinghäuser Jugendamt in der Frage der Suderwicher

Jugendfreizeitsituation. Spätestens seit dem 24. Februar, auf einer Sitzung der Jugendinitiative Recklinghausen, ist der für diese

Angelegenheiten zuständige Mitarbeiter im Jugendamt, Peter Patzke, die sich nun immer deutlicher abzeichnen Situation der Suderwicher Jugendlichen bekannt gewesen. Auch Stadtjugendpfleger Uwe Borzichowski (SPD) wurde die Problematik in einem Schreiben der JI vom 23.03. mitgeteilt. Doch die Zeit, die damals noch vor der Schließung des Falkenladens war, wurde nicht genutzt, wie aus dem Bericht des Jugendamtes an den JWA hervorgeht.

In dem findet man nämlich alles das, was im Frühjahr des Jahres schon bekannt war.



AMTS TRÄGER

"In Suderwich besteht ein geringes Freizeitangebot" und "der Ortsteil bedarf besonderer Beachtung". Auch bei der Suche nach einer Lösung scheint man sich nicht allzu sehr angestrengt zu haben. Ihr Ergebnis ist eine klägliche Mitteilung des Liegenschaftsamtes, daß man keinen geeigneten, städtischen Altbau für einen Jugendtreff habe. Mehr als dieses Einholen einer Auskunft haben die Mitarbeiter in sechs Monaten nicht zu stande gebracht. Und das sie sich auch in Zukunft wegen Suderwich nicht überarbeiten



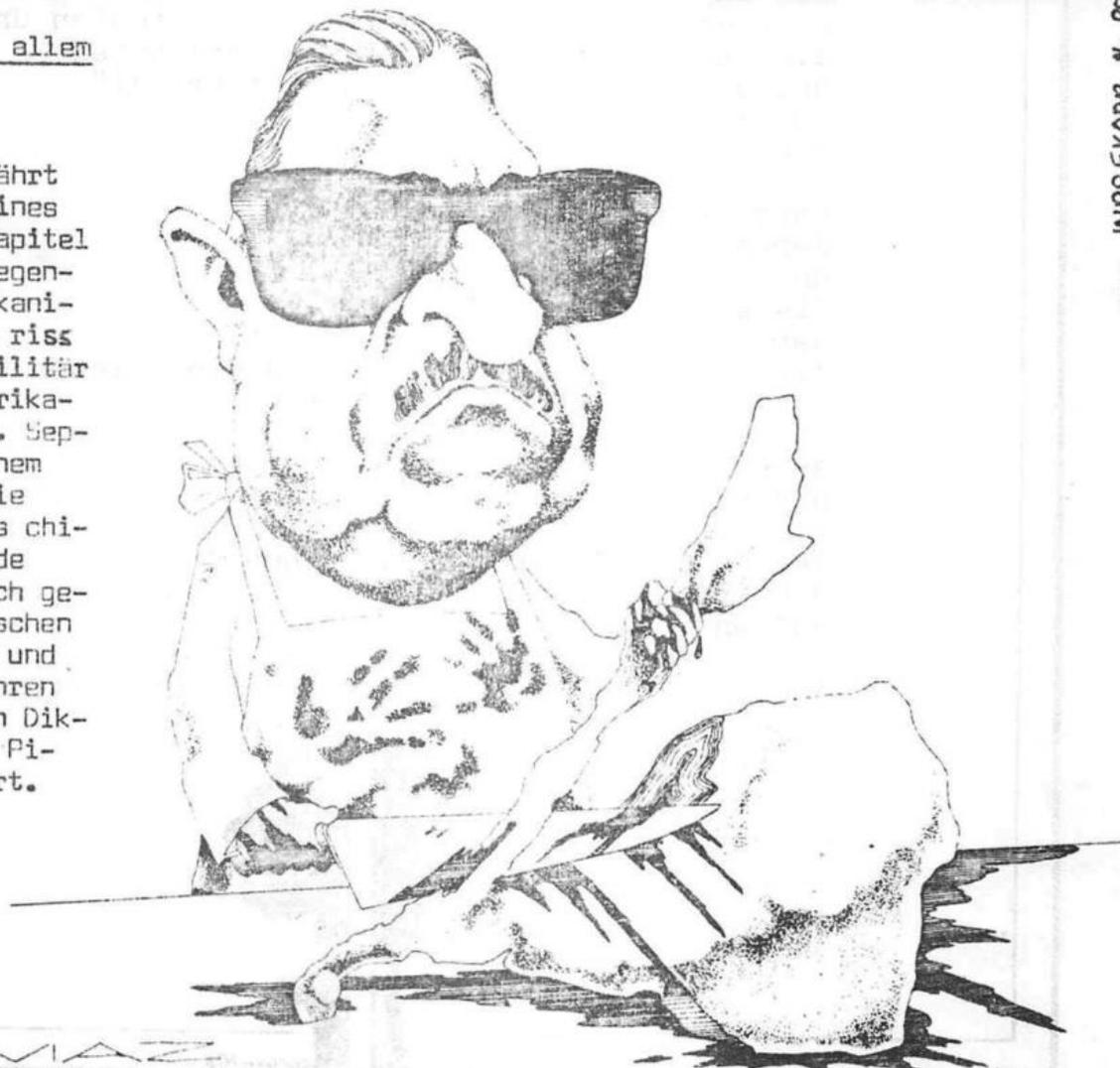
werden, zeigt der letzte Beschluß des JWA. Da der zuständige Mitarbeiter noch keinen Urlaub hatte, sah man sich gezwungen, einem Lösungsvorschlag erst im November vorlegen zu kön-

n en.

Die Suderwicher Jugendlichen können bei einer solchen Situation im Jugendamt wohl vorläufig keine große Hoffnung auf eine Lösung haben. Es sei denn, jemand anderes findet sich bereit und übernimmt wieder einmal die Aufgaben des Jugendamtes. Den Jugendlichen kann das nur recht sein, wenn man außerdem noch daran denkt, daß die Recklinghäuser Verwaltung in ihrem Veranstaltungskalender für den Monat August, immer noch von der Existenz eines Falkenladens ausgeht. *U. Stöckl*

Zum Gedenken, vor allem zum Überdenken!

In diesen Tagen jährt sich zum 5. Mal eines der traurigsten Kapitel der politischen Gegenwart. Im südamerikanischen Staat CHILE riss das chilenische Militär mit Hilfe des amerikanischen CIA am 11. September 1973 in einem blutigen Putsch die Macht an sich. Das chilenische Volk wurde seiner demokratisch gewählten, marxistischen Regierung beraubt und ist nun seit 5 Jahren der faschistischen Diktatur des General Pinochet ausgeliefert.



aus INPREKORR Nr. 82

# MICHAEL WANN:

## Gegen den Krieg

Es fällt nicht schwer  
ein Gedicht gegen den Krieg zu schreiben  
obwohl ich ihn nie erlebte

Doch das Wissen um seine Schrecken  
und die Furcht vor einem nächsten Krieg  
machen es mir leicht

Viele Bilder und Fotos gibt es  
die den Krieg zeigen, wie er ist:  
als sinnloses gegenseitiges Gemetzel  
das nur Schmerzen bringt, Unglück und Trauer

Zu viele Menschen sind ermordet worden  
von Menschen, die nur leben wollten  
und sich dennoch den Befehlen unterwarfen  
aus Angst oder blinder Überzeugung

Als nach Millionen Toten  
nach den Zeichen des alles vernichtenden Untergangs  
die Überlebenden den Wahnsinn erkannten  
und sich schworen: "Nie wieder Krieg!"  
da flammte Hoffnung auf  
wie ein Zeichen ewigen Friedens

Aber viele von denen  
deren Väter starben  
und viele von uns  
die wir Macht gewähren  
haben wohl alles vergessen:  
die Schrecken des Krieges und die Zeichen der Hoffnung

Und wenn diejenigen  
denen wir die Macht nicht nehmen  
erneut zu den Waffen rufen:

Werden wir alle dann aufstehen  
wie ein Volk, als Menschen  
und antworten: Nein?

Was fehlt, sind die Zeichen der Vernunft



Carlson 1978

Beim Berliner SC kam man gerade um den drohenden Konkurs heran, weil noch rechtzeitig Mäzene gefunden wurden. Der Krefelder E. V. mußte Konkurs anmelden und



Einigen Vereinen droht in der Bundesliga eine wirtschaftliche Bruchlandung

# Sport

es wird keinen Krefelder Verein in der neuen Saison in der Bundesliga geben.

Wie konnte das kommen? Ein paar Zahlen aus den Verträgen mit Spielern und andere Ausgaben vom Krefelder E.V. In Krefeld verdienen durchschnittlich Stammspieler 60000-70000 DM netto im Jahr. Das sind Brutto 140000-150000 DM. Ein Ersatzspieler erhält noch gut 30000 DM. Brutto sind das rund 60000-70000 DM. Die Bundesligamannschaft kostet dem Krefelder E.V. rund 1,2 Millionen DM im Jahr. Jugendmannschaften und andere Seniorenmannschaften kosten rund 500000 DM. In Krefeld kostet der Eishockeysport rund 2 Millionen DM im Jahr. Nach dem Wechsel Erich Kühnhackels von Landshut nach Köln

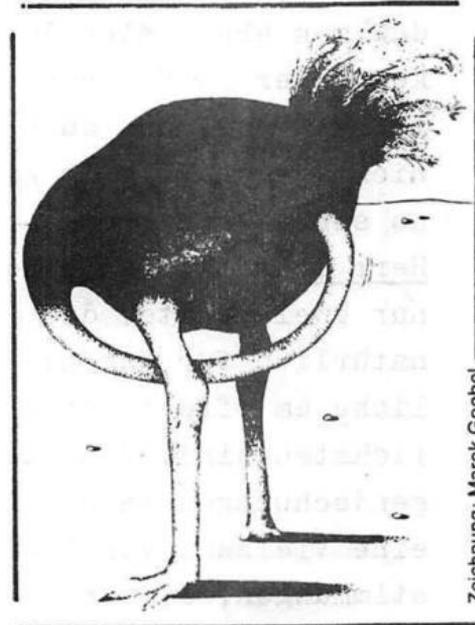
stiegen die Gehälter in der Bundesliga stark. Alles orientierte sich nach Kühnhackels Gehalt. Die Vereine machten das mit, um keine guten Spieler zu verlieren ohne die man nicht in der Spitzen-

→ derungen von Spielern deren Leistung in keinem Verhältnis zu dem Geld steht, was sie verdienen. Leistungsbezogene

## PLEITELIGA?

gruppe hätte bestehen können oder um nicht abzustiegen. So sind heute nur noch einige Vereine in der Eishockey-Bundesliga schuldenfrei.

Der BEC Vorstand beschäftigte sich schon oft mit diesem Thema und versuchte die Unterlagen der Vereine zu prüfen, aber man fand in den Geschäftsbüchern nichts. Der BEC kann auch nicht groß einschreiten er kann nur Entwürfe machen, denn es ist ausführendes Organ der Vereine. Man kann daher nur an die Verantwortlichen appellieren daß sie dem Gewinnstreben der Spieler einhaltgebieten. Insbesondere den Gehaltsfor-



Zeichnung: Marek Goebel

Verträge zu denen man auch im Fußball übergeht, wären sicherlich auch im Eishockey angebracht.

Jark Lizala

## Kein Hilfssheriff

### Jugend-Info-Treff kein Ersatz

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir ausführlich über neofaschistische Aktivitäten, insbesondere über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften. Dieser Bereich fällt in das Gebiet des Jugendschutzes und der damit verbundenen Gesetze und Verfügungen. Um etwas mehr über die Probleme zu erfahren, die mit dem Jugendschutz verbunden sind, führten wir ein Interview mit Herrn Goerigk vom Recklinghäuser Jugendamt, das wir hier auszugsweise veröffentlichen möchten.

Holzworm: Herr Goerigk, Jugendschutz - viele Jugendliche verbinden mit diesem Wort fast nur, daß man eben unter 16 kein Bier in Kneipen trinken darf und auch nicht jeden Film im Kino sehen kann.

Herr Goerigk: Das sind nur zwei Punkte, die natürlich für Jugendliche am offensichtlichsten sind. Das Jugendschutzgesetz umfaßt eine Vielzahl von Bestimmungen, die aber leider zum Teil überholungsbedürftig sind. So ist zum Beispiel nicht verständlich, wenn



Herr Goerigk (Jug.amt)

ein 16 oder 17-jähriges Mädchen bestimmte Nacktszenen im Kino nicht sehen darf. Unverständlich sind auch einige gesetzliche Bestimmungen bezüglich von Spielhallen. Auch meine ich, daß manche Fernsehreihen, wie z.B. Kung-Fu-Filme, viel gefährlicher sind.

Holzworm: Wie sehen Sie nun Ihre konkrete Aufgabe als zuständiger Mann im Jugendamt?

Herr Goerigk: Also ich möchte nicht als eine Art Hilfssheriff auftreten, z.B. in Kneipen oder so. Zwar ist es manchmal notwendig, wenn etwa Minderjährige in Bars arbeiten, dort einzuschreiten, aber bei leichteren Fällen hilft oft ein klärendes Wort mehr, als wenn sofort die Polizei erscheint und automatisch Anzeige erstattet wird. Ich versuche vor allem aufklärend zu arbeiten. So bin ich im Jahr bei 50-60 Schul-



klassen zu Gast und versuch auch über Elternseminare Informationen weitergeben zu können.

Holzworm: In der letzten Zeit ist verstärkt gefordert worden, gegen den ansteigenden Alkoholmißbrauch von Jugendlichen vorzugehen.

Herr Goerigk: Es ist leider immer wieder so, daß Jugendliche in Kneipen oder Kiosken Schnaps oder ähnliches bekommen. Zusammen mit dem Ordnungsamt werde ich mich verstärkt in der nächsten Zeit darum kümmern und bin für jeden Hinweis dankbar. Nur muß ich

eins sagen: Mir ist es lieber, die Jugendlichen sitzen in Kneipen und trinken ihre Cola, als wenn sie vorlauter Langeweile klauen gehen. Früher konnte ich die ja noch in das Jugendzentrum Löhrhof schicken. Den Jugend-Info-Treff kann man ja wohl kaum als Ersatz dafür ansehen.

Der Holzworm meint, daß es sich auch im Bereich des Jugendschutzes zeigt, wie wenig für die Jugendlichen und ihren "Schutz" getan wird.

Gibt Herr Goerigk schon zu, daß bestimmte Paragraphen des Jugendschutz-

gesetzes, das übrigens aus dem Jahre 1951 stammt, überholungsbedürftig sind, so zeigt doch schon allein die Tatsache, daß er allein im Jugendamt für den Jugendschutz zuständig ist, wie wenig für diesen Bereich getan wird. So mußte Herr Goerigk in unserer letzten Ausgabe offen zugeben, daß er nicht in der Lage ist, bei der Vielzahl der Indizierungen, zu überprüfen, was alles jugendgefährdende Schriften sind und wo sie verkauft werden. So redlich und sinnvoll die Bemühungen um eine aufklärende Arbeit in den Schulen ist, sie ist mit einer Person kaum im breiten Umfang zu gewährleisten.

„Es handelt sich nur um historische Studien!“

OMG  
FAZ



# Brutzel Ecke

auf geht's, liebe Hochkumme!

Nach dem langgestreckten und (leider) viel zu schnell vergangenen  
Sommer, hönnt ihr auch wieder in die Hochkumstgemächchen (nämlich Küche)  
hinzukommen und das neue Rezept der BE, die Zwetschgengerknödel, ausprobieren.

<u>Zutaten:</u>	
400 g mehligte Kartoffeln	1 Eiweiß
125 g Butter	20 Zwetschen
100 g Mehl	20 Stück Würfelzucker
25 g Gries	5 EL Puderzucker
	1 TL Zimt

## Zubereitung:

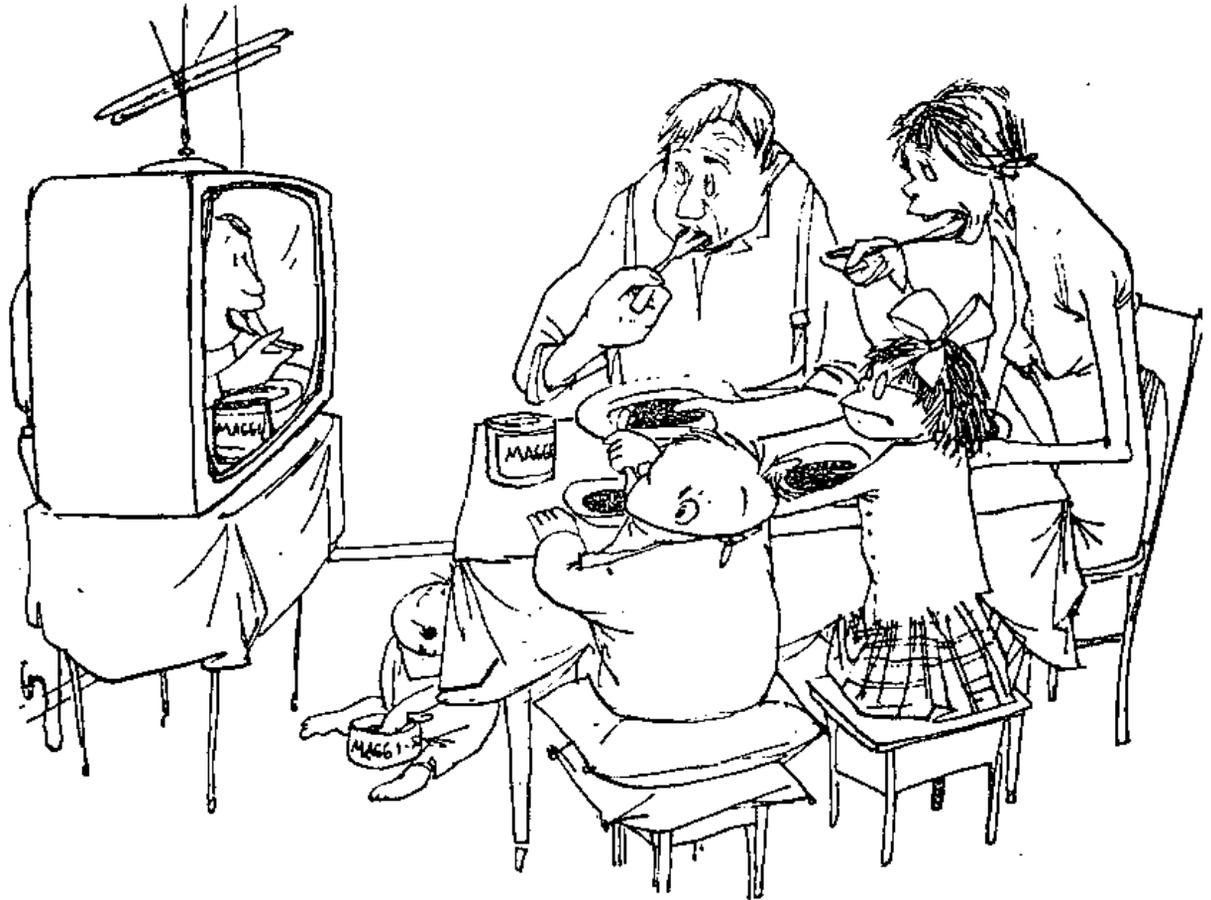
Die Kartoffeln kochen, abziehen und noch heiß zerstampfen.

Dann müssen sie erhalten, bevor sie mit ca. 25g Gries, 100g Mehl  
1 Prise Salz, dem Eiweiß und 25g Butter verknetet werden. Die Zwetschen  
waschen, abtropfen, entkernen und statt des Kerns je einem Zucker-  
würfel hineindrücken. - Die Kartoffelmasse wird nun zu einer  
dicken Rolle geformt, dann in 10 Teile geschnitten, jeweils 2 Zwetschen  
hineindrücken und zu Knödeln formen. Im reichlich kochendes Wasser  
garen und ungefähr 15 Minuten bei geringen Hitze garen. - Die restliche  
Butter erhitzen und über die im Zimt gewälzten Zwetschgengerknödel  
geben.

Tschüss bis bald

Beate

- 4.10. Mittwoch shalanda, "Fargo" Rock aus Hannover, 21.00 Uhr  
 6.10. Freitag "Niss Luk Band", 19.00 Uhr, Schmiede  
 8.10. Sonntag Heinrich-Pardon-Haus: "Glasmilchkanal" Film nach einer Satire von E. Kishon, 19.00 Uhr  
 12.10. Donnerstag shalanda, "Faithfull Breath" Rock, ab 21.00 Uhr  
 15.10. Sonntag Martinee, ab 11.00 Uhr in der Schmiede



Kurt Halbritter: Fernsehfamilie des Jahres 1978

- 15.10. Nachts, wenn Dracula erwacht, Film im Heinrich-Pardon-Haus  
 19.00 Uhr, Eintritt frei  
 17.10. Dienstag Jugend-Vhs. Aula im Kuniberg, "Film: Red River  
 Eine riesige Rinderherde muß über Hunderte von km zur nächsten  
 Eisenbahnlinie getrieben werden  
 22.10. Sonntag Heinrich-Pardon-Haus Film "Die Herausforderung"  
 Spannender Film über neapolitanische Schmuggler  
 19.00 Uhr, Eintritt frei  
 27.10. Freitag Folk-Club im Saalbau, Recklinghausen, 20.00 Uhr  
 29.10. Sonntag "Anschl und Michael" Film im Heinrich-Pardon-Haus  
 Liebesgeschichte zwischen dem Lehrling Michael und  
 der Oberschülerin Anschl  
 19.00 Uhr Eintritt frei



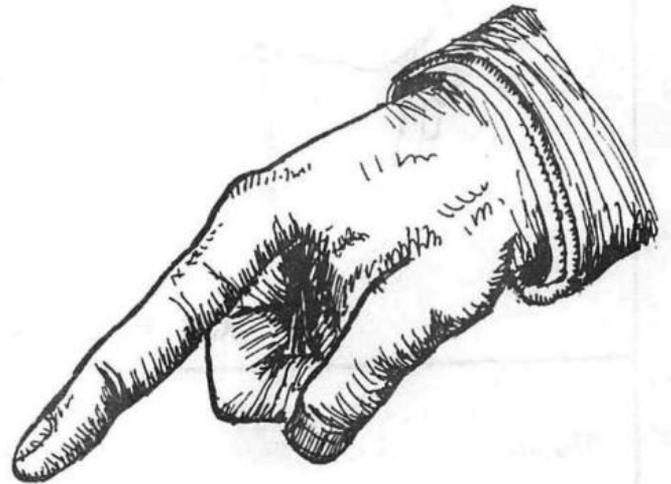
jeden Sonntag, ab 18.00 Uhr, Teestube im HOT, Postalnzzistr.  
 RE-Hochlarmark

# KREISVETERINÄRAMT muß JUGENDZENTRUM werden

Holzurm-Leser, Freunde, Gegner, Feinde, Fans, Gammler, Jochen Welts, Kreisveterinärarnit-Kämpfer! Also alle Menschen dieser Erde!!!

Am Montag, den 2. Oktober um 16.00 Uhr treffen sich die Ratsherren dieser Stadt um der Öffentlichkeit den hoffentlich Letzten Akt einer Schmierenkornödie aufzuführen. Hauptdarsteller sind 15 SPD-Menschen, der Rest wurde kurzerhand von ihnen zu machtlosen Statisten degradiert. Diese Komödie hat die Jugendzentrumsfrage Altstadt zum Inhalt. Es wird darüber entschieden, ob die Recklinghäuser Jugend ihr Jugendzentrum im Kreisveterinärarnit bekommt. Da 15 (in Worten fünfzehn) SPD-Mitglieder schon festgelegt haben, wie die Mehrheitsfraktion, die SPD, zu entscheiden hat, wirds lustig zugehen. Helmut Pardon, Hauptdarsteller und SPD-Fraktionsvorsitzender wird verzweifelt versuchen, "Argumente" zu finden, die noch

"diskutiert" werden können. Er wird wohl gegen das Lachen des Publikums ankämpfen müssen. Es wird weiter geboten: Clownerie mit neuestem Politiker-Mustertrend. Wir wünschen viel Spaß und gute Unterhaltung. Was anders bleibt einem ja auch nicht mehr übrig.



**KOMMT ZUR SITZUNG  
DES RATES AM 2. OKT.  
UM 16.00 UHR ins Rathaus!!!**